



**Wir bestreben uns,
das Licht Christi
weiterzugeben.**

Vgl. Artikel 33 unserer Konstitutionen

Rom, den 28. Oktober 2011

Liebe Schwestern,

der Gedenktag von Mutter Paulines erster Profess am 4. November drängt mich, über die Bedeutung dieses Tages auch für uns nachzudenken. In Erinnerung an den Tag der Gelübdeablegung schreibt Mutter Pauline: „Auf ganz besondere Weise bin ich der Kirche verbunden; die Genossenschaft hat sich – ich habe mich – dem Bischof zur freien Verfügung gestellt. Herr, hier sind wir – sende uns!“

Hier sind wir, sende uns! Das ist es, was das Wesen unserer Berufung zur Nachfolge Christi ausmacht: die Sendung, die Jesus vom Vater erhalten hat, weiterzuführen. „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Joh 20,21) Wir führen nicht eigenmächtig irgendeinen „Job“ aus. Das Schlüsselwort für unser geweihtes Leben ist unsere Sendung (oder: das Gesandtsein). „Jüngerschaft und Sendung sind gleichsam die zwei Seiten ein und derselben Medaille.“ (Papst Benedikt XVI.) Unser Weg der Rekonfiguration oder umfassender gesagt, der Transformation begann mit der Rückbesinnung auf unsere Sendung und muss immer auf diese ausgerichtet bleiben, um unser Ziel „Dass alle eins seien“, zu erreichen.

Was aber ist unsere besondere Sendung? Schon unser Name *Schwester der Christlichen Liebe* bringt sie klar zum Ausdruck. Christliche Liebe ist Teilnahme an der grenzenlosen Liebe Gottes, die niemanden „abschreibt“ und ausschließt. In Artikel 32 unserer Konstitutionen heißt es: „Als apostolisch tätige Kongregation übernehmen wir die uns von Christus anvertraute Sendung, hinaus zu gehen in alle Welt und ihr die frohe Botschaft zu bringen: Liebe, Gerechtigkeit, Frieden“, das heißt, den uns Anvertrauten ein Mehr an Leben zu vermitteln. „Wie sie [Maria] wollen wir Christus, das Licht, in die Welt bringen, um das Dunkel zu besiegen. *Die Liebe ist das Licht - letztlich das einzige - das*

eine dunkle Welt immer wieder erhellt und uns den Mut zum Leben und zum Handeln gibt. Die Liebe ist möglich, und wir können sie tun, weil wir nach Gottes Bild geschaffen sind. (Deus Caritas Est, 39) In der Nachfolge Jesu brachte Mutter Pauline das Licht der Liebe zu denen, die nicht sehen konnten und vertrieb die Dunkelheit derer, die einsam und allein waren. Unsere Kongregation wurde gegründet, um für blinde Kinder zu sorgen. Es ist immer noch unser Auftrag, Christi Licht in uns aufzunehmen und es in allen unseren Tätigkeiten durch unsere Liebe weiterzugeben.“ (Dokument des Generalkapitels 2007) Artikel 33 unserer Konstitutionen sagt dasselbe kurz und prägnant: „Das **Licht Christi** in die verschiedenen Bereiche des Apostolates hineinzutragen ist das Bestreben unserer Kongregation.“ Das Dokument des letzten Generalkapitels nennt einige Bereiche, die für unsere Sendung heute besonders wichtig sind: die Würde der Frau, Bewahrung der Schöpfung, interreligiöser Dialog, menschenwürdiges Leben für Migranten und Zusammenarbeit mit Laien. Wie steht es mit unserem Einsatz in diesen Bereichen? Wenn wir vielleicht auch nicht viel tun können, im Gebet können wir immer alle Menschen erreichen und das Licht Christi – Hoffnung und Leben - für sie erbitten. Bringen wir den Menschen das, was sie brauchen, durch unser Gebet und durch die uns anvertraute apostolische Tätigkeit.

Folgende Worte, die Papst Benedikt XVI. während der Gebetsvigil in Freiburg am 24. September dieses Jahres an die Jugendlichen richtete, treffen entsprechend auch auf unsere Sendung zu: „Eine Kerze kann nur dann Licht spenden, wenn sie sich von der Flamme verzehren lässt. Sie bliebe nutzlos, würde ihr Wachs nicht das Feuer nähren. Lasst es zu, dass Christus in euch brennt, auch wenn das manchmal Opfer und Verzicht bedeuten kann. Fürchtet nicht, ihr könntet etwas verlieren und sozusagen am Ende leer ausgehen. Habt den Mut, eure Talente und Begabungen für Gottes Reich einzusetzen und euch hinzugeben – wie das Wachs einer Kerze – damit der Herr durch euch das Dunkel hell macht. Wagt es, glühende Heilige zu sein, in deren Augen und Herzen die Liebe Christi strahlt und die so der Welt Licht bringen. Ich vertraue darauf, dass ihr Leuchten der Hoffnung seid. ‚Ihr seid das Licht der Welt.‘ Wo Gott ist, da ist Zukunft!“.

+++++++

Informationen:

- Vom 6.–19. November besuche ich unsere Schwestern auf den Philippinen. Sr. María Luisa García Mansilla von der Uruguayisch-Argentinischen Delegation wird mit mir reisen, um unsere Tätigkeit mit den blinden Kindern und Jugendlichen kennen zu

lernen und unseren Schwestern zu helfen, auf die besonders in der Vorweihnachtszeit zusätzliche Arbeit zukommt. Sr. María Luisas Einsatz ist bis Ende Dezember geplant.

- Vom 26. November bis zum 5. Dezember nehme ich als Delegierte der römischen Konstellation der UISG an einer Versammlung in Aparecida, Brasilien teil. Ein solches Treffen mit allen Delegierten der UISG weltweit findet etwa alle drei Jahre statt. Für beide genannten Reisen bitte ich sehr um Ihr begleitendes Gebet.
- Für das Thema des Generalkapitels **ICH WILL EUCH ZUKUNFT UND HOFFNUNG GEBEN** suchen wir ein Logo. Es wäre schön, wenn es aus Ihren Reihen käme. Alle, die sich angeregt fühlen, das Thema in einem Logo zum Ausdruck zu bringen, bitte ich, mir dieses so bald wie möglich per E-Mail zuzusenden.

Noch einmal greife ich ein Wort von Papst Benedikt auf, das er zu engagierten Katholiken in Freiburg am 25. September gesprochen hat und das in ganz prägnanter Weise unsere Sendung als Schwestern der Christlichen Liebe zusammenfasst: „Leben wir als Einzelne und als Gemeinschaft die Einfachheit einer großen Liebe, die auf der Welt das Einfachste und das Schwerste zugleich ist, weil es nicht mehr und nicht weniger verlangt, als sich selbst zu verschenken.“ (Papst Benedikt XVI.)

Mit herzlichen Grüßen, auch von unserer Generalatsgemeinschaft

Ihre dankbare

Sr. Adalberta